

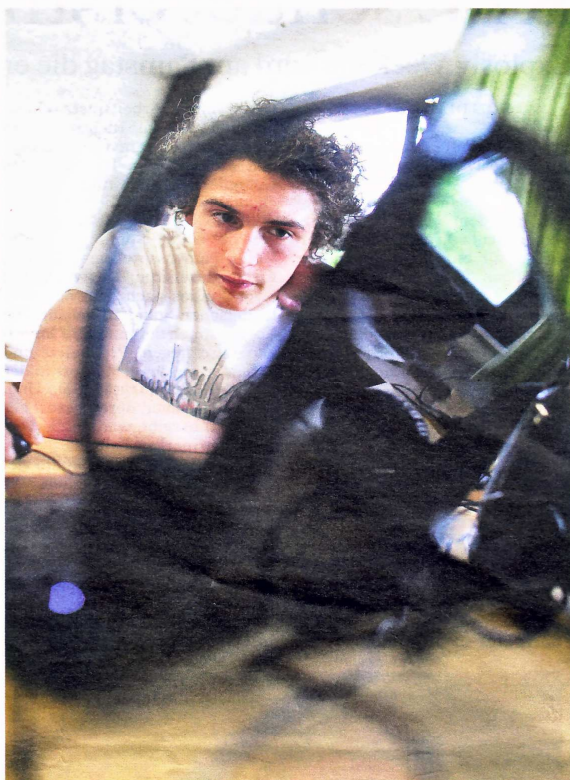
Schüler machen Hörfunk

Literaturkurs konzipiert und moderiert eigene Show – Radio Köln sendet sie

Schulunterricht ist grundsätzlich trocken und langweilig? Nicht für die Schüler im Literaturkurs von Lehrerin Christa Schulte. An einem Kölner Gymnasium produziert sie mit den Jugendlichen keine Aufsätze oder romantische Lyrik, sondern zwei Stunden professionelles Radioprogramm. Funk und Schule (FuSch) heißt das Projekt, in dem die Schüler ein Jahr lang recherchieren, schneiden und produzieren. Vom eigenen Jingle bis hin zum Musikmix: Alle Beteiligten sind mit Feuereifer und voller Verantwortung bei der Verwirklichung „ihres“ Projekts dabei, das Modell soll für Nachahmer an anderen Schulen stehen.

Die Tatsache, dass die fertigen Radiobeiträge am Ende bei Radio Köln auf Sendung gehen, ist Motivationsquelle Nummer eins. „Das ist schon ziemlich anspruchsvoll und sorgt auch für mehr Druck“, sagt Hugo Palka (18), der an einem Beitrag über die Entwicklung der Techno-Szene in Köln arbeitet. Allerdings sei dieser Druck „irgendwie angenehmer, nicht ganz so schulisch“, schildert sein Gruppenpartner Lucas Mirsberger (17). Das Ganze mache nämlich ziemlich Spaß, auch über den Unterricht hinaus: „Nach Schulschluss schließt man damit nicht einfach ab. Das ist eine gute Mischung: Unterricht, aber auch interessant und spaßig.“

Dieser Spaß hat einen durchaus pädagogischen Hintergrund: „Es geht darum, den Schülern Medienkompetenz zu vermitteln“, sagt Elvis Katticarean. Der Medientrainer vom Katholischen Bildungswerk betreut die Lehrerin und ihre 23 Schüler auf ihrem Weg von der Idee bis zum sendefähigen Beitrag. Die Themenvielfalt reicht dabei von Kölner Kulturpolitik über die Tanz-Szene bis hin zur Rezension des Theaterstücks Minna von Barnhelm, um die sich Max Müller (18) und seine Gruppe kümmern. Sie sammeln Material, besuchen die Theatervorstellung und interviewten schließlich die Schau-



Die Kopfhörer an den Bildschirm gehängt: Schüler schneiden Beiträge am PC

Die Geschichte des Hörfunks

■ Ab dem **6. November 1919** sendete ein Niederländer in Den Haag die erste Radiosendung – und zwar bis 1924 viermal pro Woche.

■ In Deutschland startete mit der **Funk-Stunde Berlin** im Oktober 1923 der regelmäßige Programmbetrieb. Zuvor gab es lediglich Testsendungen. Am 1. Januar 1924 waren in

Deutschland 1580 Rundfunkteilnehmer gemeldet.

■ Vor allem die Bemühungen der Propaganda in der Hitler-Diktatur haben das Radio zum Massenmedium gemacht. Mit dem **Volksempfänger** erreichte die Agitation der Nazi-Schergen geschätzte 70 Prozent der Bevölkerung.

spieler und den Regisseur. Für die Schüler eine spannende Angelegenheit: „Natürlich waren wir am Anfang nervös, aber der war dann echt nett, und das Interview ist gut gelaufen“, sagt Max.

Doch die Recherchen der jungen Reporter liefen nicht immer so reibungslos: „Wer freundlich per E-Mail auf eine Interviewanfrage antwortet, muss noch lange kein netter Gesprächspartner sein“, berichtet Lehrerin Christa Schulte lächelnd von den Erfahrungen ihrer Schüler. Und auch ein entladener Akku im Aufnahmegerät könne so manche Nachrecherche nötig machen. Aber gerade diese Erfahrungen seien es, die den Reiz des Projekts ausmachen.

Mit Hilfe von FuSch will Schulte Frontalunterricht und fest gefügtem Schulfach-Raster eine Absage erteilen: „Die Schüler sollen selbstständig ihren Lebensraum erkunden und sich mit Kultur auseinandersetzen.“ Raus aus der schulischen Geborgenheit und rein ins wahre Leben: Dazu passt auch, dass nicht die Deutschlehrerin Schulte, sondern Profis von Radio Köln am Ende die einzelnen Beiträge bewerten.

Insgesamt zwei Stunden Kölner Lokalradio werden so von den Gruppen in diesem Schuljahr gestaltet. Möglich macht das eine Kooperation von Radio Köln, der gemeinnützigen KultCrossing GmbH und dem Katholischen Bildungswerk, das die gesamte Technik zu Verfügung stellt. Schulte, selbst ehrenamtliche Geschäftsführerin der KultCrossing GmbH, sieht in FuSch ein Pilotprojekt, an dem sich auch andere Schulen orientieren können. Ein Ziel, für das sich zumindest die beteiligten Schüler schon begeistern können: „Es ist toll, mal über längere Zeit an einem eigenen Projekt arbeiten zu können“, sagt Lea Baltes (18). Und Lucas Mirsberger stimmt ihr zu: „Das ist Unterricht, wie er sein soll.“

Wann die Sendung im Radio läuft, steht noch nicht fest.